

Der Männerge-
staltet am Sonntag,
den Saalbau" ein
Zur Aufführung
Paradies" Sym-
og und 3 Teilen für
r von Enrico Vossi.

Die erste Pforz-
ausstellung des
Gruppe Pforzheim,
sabe, das in jeder
s Veranstalter an-
vier überfichtlichen
st. stellt nicht nur
seuenergie der Ver-
selbst sind ein her-
Interesse und die
us allen Schichten
terklasse entgegen-
eisungsvolle Modell
ndeten Ausführung
Fleiß und Hingabe
berrealität und
anerkenntnswerten
greinerlehlungs und
ch in den einzelnen
zu Tage gefördert
auch die mit mehr
hafteten, von der
se zur Sache und
en der Hauptersolg.
well ist die Tauben-
nt vertreten ist der
obelle, Mehrdecker,
seilagszeuge sind in
O von G. Weeber
gegen das Luftschiff
dem von Herrn G.
starken Luftschiff
stschrauben zwischen
dem Ballon.

wird darüber geklagt,
abgehenden Brief-
seien, daß sie un-
Die Postanstalten
erkehrsanstalten" für
zu tragen. Die im
Beamten und Unter-
t. Auch haben die
Beamten die sorg-
geschäfts und die
Stempel nebst Zu-
um dem guten Stand
alten Postagenturen
kommen wird, daß
fziger unbedeutlich
gen, so ist dieser
apfänger zu erbit-
hievon Mitteilung

bedeten Körper ihre
og ein glückliches
udreinen Gesicht.
ch der Zustand der
Nacht kein Auge
lunimet. Martha
lende Husten ganz
tor untersucht die
über deren Zustand
eschrieben, legte er
anke vor jeder Auf-
Natur, sorglich zu
itsbewegung könne
sein.

leitete ihn Martha
e ihn mit besorgter,
as halten Sie von
en sehr viel Herbes
weichend.
ges, Herr Doktor.
s das Unglück be-
y mache kein Fehl
Entbehrungen uns
aber unsere Lage
abe."
mende Doktor und
dchen an.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3gep. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 188. | Neuenbürg, Samstag den 23. November 1912. | 70. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

Das blutige Ringen am Balkan unten geht seinem Ende entgegen, und wir stehen unmittelbar vor einer Aenderung der Landkarte. Wie diese in Zukunft aussehen wird, weiß man noch nicht genau, hier haben erst die Diplomaten sich noch zu messen. Ist es aber erst mal so weit, dann kann man auch trotz der großen Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sein werden, sagen, daß der europäische Konflikt, der einigemal in ganz bedenkliche Nähe gerückt war, vermieden ist. Die Verhältnisse haben sich eben im Verlaufe dieses Krieges so sehr gegen alle frühere Aussicht verschoben, daß niemand mit derartigen Aenderungen rechnen konnte. Entschieden ist ja heute schon das Schicksal der europäischen Türkei, und bei der Verteilung der Beute an die Sieger müssen eben die Großmächte das ganze Gewicht ihrer Autorität in die Waagschale legen, damit endlich einigermaßen befriedigende Zustände geschaffen werden. Und das wird sich ermdöglichen lassen, weil nicht nur der gute Wille bei den meisten von ihnen vorhanden ist, sondern weil sie auch in diesen schweren Zeiten gelernt haben, während sie vorher wie die ganze übrige Welt auch einfach überrumpelt worden sind.

Belgrad, 22. Nov. Nach Blättermeldungen hat vor Adrianopel eine große Schlacht begonnen, an welcher sämtliche dort stehenden serbischen und bulgarischen Streitkräfte teilnahmen.

Sofia, 22. Nov. Ueber die Lage vor Adrianopel wird in der fremden Presse Unrichtiges verbreitet. Bisher ist noch kein Versuch gemacht worden, sich der Forts zu bemächtigen, nur die Außenstellungen sind meist in bulgarischen Besitz gelangt.

Konstantinopel, 22. Novbr. Die Pforte veröffentlicht folgende Mitteilung: Da die vorgeschlagenen Bedingungen für unannehmbar befunden worden sind und da der türkische Oberbefehlshaber beauftragt worden ist, über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu verhandeln, wurde diesem die Weisung erteilt, daß er, wenn die Vertreter der kriegführenden Staaten ermächtigt sind, die Bedingungen abzuändern, mit ihnen verhandeln und annehmbare Bedingungen festsetzen könne. Bis zur Vorlegung angemessener Bedingungen wird der Krieg fortgesetzt werden müssen.

Paris, 22. Nov. In hiesigen diplomatischen Kreisen sieht man dem österreichisch-serbischen Konflikt und seinen Folgen für Rußland mit großer Unruhe entgegen. Man hofft zwar immer noch auf das Zustandekommen eines Kompromisses, doch werden alle militärischen Vorsichtsmaßnahmen in großem Umfang getroffen, um von den Ereignissen nicht überrascht zu werden.

Wien, 21. Nov. Hier ist man überzeugt, daß es nicht zum Kriege kommen wird. Ueber die Frage der Adriaküste dürfte vielmehr ein Vergleich in dem Sinne geschlossen werden, daß Oesterreich den Serben einen Hafen zugesteht, wogegen Serbien auf Albanien verzichtet.

Paris, 21. Nov. Der Konstantinopeler Sonderberichterstatter des Temps meldet über die Verteidigung der Tschataldschalinie, die türkische Artillerie habe in den letzten Kämpfen den Eindruck hervorgerufen, daß sie besser schieße als die bulgarische. Auch der in bulgarischen Lager in Jeniköj befindliche Sonderberichterstatter desselben Blattes meldet über die Kämpfe in der Tschataldschalinie, daß die türkische Artillerie jetzt besser mit Munition versehen sei und auch besser zielt. Es sei dies das erste Mal seit Beginn des Krieges, daß sie sich als wirksam erwiesen und die Angreifer aufgehalten habe. [Die Erkenntnis muß für den Temps besonders schmerzlich sein!]

Konstantinopel, 21. Nov. Die Cholera wütet fortgesetzt. General Ali Riza Pascha und Oberst Djewad Bey, letzterer Generalstabschef beim Oberkommando, sind von ihr ergriffen. Die Wasserleitung von Derkos ist vorläufig intakt. Ihre bakteriologische Untersuchung erfolgt zweimal täglich. Auch hier in den Höfen der großen Moscheen, wie der Aja Sofia, ferner der Achmedmoschee und der Moschee Suleimans des Brächtigen, grassiert die Epidemie. Die in diesen Monumentalbauten befindlichen Truppen sind mehr als dezimiert. Die Anzahl der Choleraerkrankten in der Aja Sofia belief sich gestern auf zweitausend.

Der deutsche Reichstag hat sich nunmehr am längsten Sommerferien geleistet, am nächsten Dienstag nimmt er seine Verhandlungen wieder auf. Es stehen lediglich Petitionen auf der Tagesordnung dieser ersten Reichstagsitzung nach der sommerlichen Ruhepause; am Mittwoch findet dann voraussichtlich die Neuwahl des Präsidenten statt, die sich infolge des Mandatsverzichts des bisherigen ersten Vorsitzenden des Hauses, des fortschr. Abgeordneten Raempf, erforderlich gemacht hatte. Befanlich ist inzwischen Herr Raempf vom Wahlkreise Berlin I erneut in den Reichstag entsandt worden; zweifellos wird ihn die fortschr. Volkspartei wiederum als ihren Kandidaten für das Präsidentenamt aufstellen; ob Herr Raempf indessen auch diesmal wieder als Sieger aus der Präsidentenwahl hervorgehen wird, das muß mindestens noch dahingestellt bleiben. An Arbeitsmaterial wird der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritte vermutlich den neuen Etat für 1913, die Vorlage über das Petroleummonopol, den Gesetzentwurf betreffend der Jugendgerichtshöfe und die Vorlage über die Bollerleichterung bei der Fleisch-einfuhr bereits vorfinden.

Berlin, 22. Nov. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute vormittag 10,19 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich Oberhofmeister Frhr. v. Rumerstich. Der Kaiser, vom Neuen Palais kommend, hatte sich zum Empfang auf dem Bahnhof eingefunden, ferner die Herren des Hauptquartiers, der Gouverneur von Berlin Generaloberst v. Kessel, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen, der österreich-ungarische Votschafter und die Herren der Botschaft sowie der Polizeipräsident. Eine Kompanie des Kaiser Franz-Josef-Gardegrenadier-Regiments Nr. 2 erwies die militärischen Ehren. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie geleitete der Kaiser seinen Gast im Automobil nach dem kgl. Schloß, wo Franz Ferdinand die Polnischen Kammern bewohnt. Unterwegs wurden der Kaiser und sein Gast vom Publikum herzlich begrüßt.

Berlin, 22. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand: Wir heißen die erlauchten Gäste willkommen und begrüßen seinen Besuch umsomehr, als unter den gegenwärtigen Umständen der persönliche Gedankenaustausch zwischen Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit und Seiner Majestät von besonderem Wert ist und nur gute Früchte tragen kann.

Der erste Sekretär der russischen Botschaft in London, Fürst Wjasemski ist in Petersburg eines tragischen Todes gestorben. Ihm gerieten 3 künstliche Zähne in die Luftröhre und von dort durch die Bronchien in die Lunge. Eine Operation war unmöglich und der Unglückliche war nicht mehr zu retten.

China lenkt in der Angelegenheit des russisch-mongolischen Abkommens plötzlich wieder ein, offenbar, weil man sich in Peking nicht stark genug zu einem Waffengang mit Rußland fühlt. Der Minister des Auswärtigen erschien bei dem russischen Gesandten in Peking und gab dem Wunsch der chinesischen Regierung nach einer friedlichen Lösung der mongolischen Frage Ausdruck.

New-York, 22. Nov. (Privattele.) Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: Das Erdbeben hat den Ort Acambay zerstört. 59 Leichen meistens von Frauen wurden aus den Ruinen einer Kirche geborgen, wo zur Zeit des Bebens eine Messe gelesen wurde. Weitere Leichen fand man in einem Trümmerhaufen. 100 Personen sind verletzt. Die Kirchenwände sind eingestürzt und die Priester sind mit umgekommen.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Nov. (Zu den Landtagswahlen.) Zu der Nachwahl im Bezirk Künzelsau, wo sich im zweiten Wahlgang die konservativ-kandidatur Karges (1739 Stimmen) und die Zentrumskandidatur Ehrler (971 Stimmen) gegenüberstehen, bemerkt die Zpf- und Jagdzeitung: „Die Stimmung auf Seiten des Zentrums ist die, daß man unbedingt auf energischer Verfolgung der Zentrumskandidatur besteht“. Soviel verlautet, wird die liberale Kandidatur nicht zurückgezogen, besonders da noch ganz bedeutende Referaten erwartet werden, eeventuell auch aus protestantisch-konservativen Kreisen. — Zur Nachwahl im Bezirk Besigheim bemerkt die Redarzeitung: Wenn sich die beiden liberalen Kandidaten Schmid-Bietigheim und Fadler-Besigheim entschließen könnten, ihre persönlichen Ehrgeize und Eitelkeiten zum Opfer zu bringen, dann könnte auch diesem gewählten Bezirk noch Einheitlichkeit gebracht werden.

Tübingen, 22. Nov. Die Nationalliberale Partei wird ihre Kandidatur in Tübingen-Amt im zweiten Wahlgang zu Gunsten der volksparteilichen Kandidatur Scheef zurückziehen.

Gmünd, 22. Nov. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen gestern die alte Kaserne und beschloßen sodann in nichtöffentlicher Sitzung, der Militärverwaltung ein Kaufangebot von 80 000 Mk. zu machen.

Friedrichshafen, 22. Nov. Der mit 16 000 Mk. Postgeldern am 22. September flüchtig gegangene 17-jährige Postanwärter Otto Schenzle, auf dessen Ergreifung von der Generaldirektion der Posten und Telegraphen 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt waren, ist gestern früh in London verhaftet worden. Die Auslieferungsverhandlungen sind eingeleitet.

Freudenstadt, 22. Nov. In den letzten Tagen ist reichlicher Schnee gefallen. Auf dem Aniebis liegt er bereits höher als einen halben Meter, so daß wiederholt der Bahnschlitten in Tätigkeit treten mußte.

Gerabronn, 22. Nov. Bei Adelsheim fuhr ein Automobil in eine Schafherde von etwa 200 Stück, die einem Schäfer von Blaufelden gehörte. 25 Schafe wurden verletzt; 6 Stück mußten sofort geschlachtet werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Landtagswahl.

Neuenbürg, 21. Nov. (Eingefandt.) Der Krieg auf dem Balkan ist im Erblichen; aber nun kommt die Teilung des Raubes. Bisher konnten wir ruhig von weitem zusehen, wie sich die Völker auf dem Balkan zerfleischten, weil wir nicht direkt daran beteiligt waren. Aber niemand kann vorauslagern, ob jetzt nicht internationale Verwaltungen im Entstehen begriffen sind und ob wir, wollend oder nichtwollend, mit in den Strudel hineingerissen werden.

Das würde unfähliches Glend zur Folge haben. In der Industrie würde sofort fast gänzlicher Stillstand eintreten und in den Arbeiterfamilien würde in kurzer Zeit Arbeitslosigkeit und Hunger ihren Einzug halten. Unsere ganze wirtschaftliche Entwicklung der letzten 40 Jahre würde in Frage gestellt. England und Frankreich warten schon lang auf die



Stunde, wo sie ihren unbequemen Nebenbuhler zu Boden werfen können, was man in englischen und französischen Zeitungen schon längst lesen konnte.

Gegenwärtig manifestiert zwar das ganze internationale Proletariat gegen den drohenden Weltkrieg. Deutsche Sozialisten sprechen in Frankreich und Frankreich in Deutschland usw. gegen den Krieg. In diesem Punkte sind wir mit der Sozialdemokratie vollständig einig; auch wir wünschen keinen Krieg, weil wir die schlimmen Folgen auch eines siegreichen Krieges kennen und weiß niemand den Ausgang voraussagen kann, weil wir nicht wissen, wer in den Krieg hineingezogen wird.

Dass Deutschland friedliebend ist, hat es in den letzten 42 Jahren gezeigt; es will seine Macht nur zur Verteidigung gebrauchen; und ich bin auch überzeugt, daß im Ernstfall, wenn wir von außen angegriffen würden, auch ein großer Teil der Sozialdemokraten das bedrohte Vaterland verteidigen würde. Der schon von den Sozialdemokraten angebrochene Massenstreik, alle Demonstrationen und Manifestationen könnten den Krieg nicht verhindern; sogar die Sozialdemokratie würde mitgerissen.

Nun kommt aber aus Paris die fast ungläubliche Nachricht, der Delegierte der deutschen Sozialdemokratie Dr. Scheidemann habe in einer großen Versammlung in Paris im Namen der deutschen Sozialdemokratie den Franzosen erklärt, daß im Falle eines Krieges das deutsche Proletariat nicht auf seine französischen Brüder schießen werde. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ behauptet zwar, Scheidemann habe gesagt, das deutsche Proletariat wolle nicht auf seine französischen Brüder schießen. Der Unterschied ist ganz unbedeutend; denn wer nicht will, wird nicht schießen.

So spricht ein deutscher Delegierter der Sozialdemokratie zu den Franzosen. Der französische Delegierte Jaures hat so etwas in Berlin nicht gesagt, weil er so etwas nicht sagen konnte und sagen durfte, sonst hätten ihn seine Landsleute bei der Heimkunft anders empfangen.

Die Franzosen werden und wollen im Ernstfall zweifellos auf die Deutschen schießen und werden sogar nicht einmal vorher fragen, ob gerade Proletarier oder Nichtproletarier gegenüber stehen.

Wir bedauern diese Worte Scheidemanns in Frankreich nicht bloß als Mangel an Nationalbewußtsein, sondern auch im Interesse des Friedens selbst. Was müssen die Franzosen denken, wenn sie so etwas hören? Das ist für die Franzosen geradezu eine Aufforderung, so bald als möglich loszuschlagen, wenn sie in Deutschland so viele Helfershelfer finden. Dieser Gedanke ist auch schon öfters in französischen Zeitungen ausgesprochen worden. Sie wären ja nicht, wenn sie die schöne Gelegenheit nicht wahrnehmen würden.

Dieser Vorgang gibt ein getreues Spiegelbild für die staatsfeindliche Gesinnung der Sozialdemokratie. Auch jetzt während der Landtagswahlbewegung hat die Sozialdemokratie die Wähler zu täuschen und ihnen einzureden versucht, als ob sie den Völkerrfrieden gewissermaßen diktiert könne. Mit ihrer Friedfertigkeit will sie aber nur ihre Gegnerschaft gegen unsere militärische Rüstung verschleiern. In den Balkanwirren haben die Friedensideen der Sozialdemokraten schwer Schiffbruch gelitten. Demgegenüber darf mit Recht hervorgehoben werden, daß bei aller friedlichen Gesinnung eben eine gute Kriegsbereitschaft die beste Friedensgarantie bietet. Diese Kriegsbereitschaft herbeizuführen, mußte bis jetzt immer gegen die Sozialdemokratie erkämpft werden, sie hat in nationalen Fragen noch immer verlagert.

Neuenbürg. (Eingekandt.) Welcher Terrorismus von den Sozialdemokraten gegen Andersdenkende, namentlich aber gegen ihre eigene Kameraden, ausgeübt wird, dafür hat man unmittelbar nach der letzten Landtagswahl einige eklatante Beispiele erhalten, die noch ein geschichtliches Nachspiel haben werden. So wurde in Feldrennach ein Rotenbach-Arbeiter nachts aus dem Hinterhalt angefallen und derart geschlagen, daß er das Bett hüten mußte. Auch sonst sind Fälle von Schlägereien, u. a. von Feldrennach, Calmbach und Döbel bekannt geworden, und an Beschimpfungen und Verhöhnungen leisten sich die Genossen so vieles, daß man sich erkunnen muß, wie sich solche Vorgänge mit den angeblichen Grundsätzen der Sozialdemokratie von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in Uebereinstimmung bringen lassen. Man ersieht hieraus, welche Früchte die politische Verführung der Wähler durch die Sozialdemokratie zeitigt.

Birkenfeld. (Eingekandt.) Der Ausfall der Landtagswahl in Birkenfeld mag nach außen hin auffallen, für eingeweihte Kreise dagegen bedeutet er nichts Neues. Den 449 sozialistischen Stimmen stehen nur 114 bürgerliche Stimmen gegenüber und dazu kommen noch 108 Nichtwähler, welche in ihrer großen Mehrheit von der Sozialdemokratie nicht wissen wollen. Die Ursache der Wahlflaute ist in untern ungenügenden politischen Verhältnissen zu suchen. Die Sozialdemokratie hat hier die Uebermacht und läßt diese so schwer fühlen, daß eine andere Richtung nicht mehr aufkommen vermag. Auch in der Gemeindeverwaltung gibt die Sozialdemokratie den Ton an und die bürgerlichen Elemente verlieren nachgerade jede Lust, sich öffentlich zu betätigen, weil sie ja doch nichts mehr auszurichten vermögen. Welchen Druck die Sozialdemokratie auf Andersdenkende ausübt, beweisen die Vorgänge am Wahltag. Ein ganzer Trupp von sozialdemokratischen Agitatoren belagert den Eingang zum Wahllokal und läßt die Wähler Speihren laufen. Man beugt sich nicht, den Wähler Stimmentel einzubändigen, nein, es werden gewisse Wähler geradezu einer Viskation unterzogen, anderlautende Stimmentel abgenommen und sozialistische Stimmentel aufgezwanzen. Selbst im Wahllokal werden die Wähler noch zu beeinflussen gesucht. Die Wahlfreiheit wird geradezu mit Füßen getreten und mit dem Wahlgeheimnis ist es nicht besser. Der Andrang im Wahllokal ist mitunter derart, daß eine geordnete Benützung der Stollerräume unmöglich ist. Es ist bedauerlich, daß die Sozialdemokratie, die doch den

Grundsatz der Gleichheit und Freiheit auf ihre Fahne geschrieben hat, einen solchen Terrorismus gegen Andersdenkende ausübt und die freie Willensbestimmung des Einzelnen zu knebeln sucht. Es wäre an der Zeit, daß diesem Tun und Treiben seitens der Behörden ein Ende gemacht und den Wählern ihre Freiheit wiedergegeben würde.

Neuenbürg, 23. Novbr. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 6 Paar Milchschweine zu geführt, wovon 3 Paar zum Preise von 28—33 M. pro Paar verkauft wurden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Hannover, 22. Nov. Der kaiserliche Hofzug, der den Kaiser mit seinen Gästen nach Springe brachte, traf um 7.05 Uhr auf der mit Fahnen in deutschen und österreichischen Farben reich geschmückten Haltestelle „Kaiserallee“ ein, wo Automobile zur Abholung bereit standen. Der Kaiser in Jagduniform, fuhr mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, von den übrigen Gästen gefolgt, nach dem Jagdschloß im Saupark.

Konstantinopel, 22. Nov. Die Waffenstillstandsbedingungen der verbündeten Balkanstaaten setzen die Uebergabe von Janina an die Griechen, von Stutari an die Montenegriner, von Monastir an die Serben und von Adrianopel an die Bulgaren fest, ferner die Einstellung aller Truppen und Munitionsendungen nach der Thakalidialinie und die Verpflichtung, in Thakalidialia keine neuen Befestigungen zu errichten. Außerdem sollen die aus Anatolien kommenden Truppen an jenen Punkten, wo sie sich im Augenblick des Abschlusses des Waffenstillstandes befinden, verbleiben. Die Kriegskasse an den Kästen von Derlos und Büjül-Tschelmeische sollen nach Konstantinopel fahren.

Budapest, 22. Nov. Die Delegationen hielten heute ihre Schlusssitzungen ab. Der österreichischen Delegation übermittelte der gemeinsame Finanzminister v. Vielinski den Dank und die Anerkennung des Kaisers. Der Präsident erklärte in seiner Schlussansprache: Die Völker, welche den politischen Horizont verdunkelten, seien noch nicht gelichtet. Es bestehe aber die immer anwachsende Hoffnung, daß dem Lande bald die reine Atmosphäre des allgemeinen Friedens beschert werde, und schloß hierauf mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef.

Bestellungen auf den „Enztäler“ für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Rees, für den Anzeigenenteil: G. Couradi in Neuenbürg.

Hierzu zweites und drittes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Einzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Wasserbenützungs-Anlage.

An dem der Stadtgemeinde Stuttgart gehörigen Wassertriebwerk T 1, „Sprockelmühle“ an der Enz, Markung Wildbad, wurden nachstehende wesentlichen Abweichungen vom genehmigten Bestand festgestellt:

Die Behrüberlante liegt um	0 10 m höher,
„ Fallenerlante der Flossgasse um	0,03 m „
„ Tafeloberlante des Verlaufs in der rechtsseitigen Mauer des Zulauflonals um	0,25 m „
„ Fallenerlante der Ueberfallhöhe um	0,25 m „
der Oberwasserpiegel am Wehr um	0,18 m „
„ Unterwasserpiegel unter dem Wehrrad um	0,41 m tiefer.
„ rechte Wehrteil ist	4,15 m breiter.

Die Stadtgemeinde Stuttgart hat um nachträgliche Genehmigung dieser Abweichungen nachgesucht und die Verleihung des durch die Abweichungen bedingten erhöhten Wasserbenützungsrchts beantragt.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Geuch sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieses Termins können Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Pläne über die Anlage sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 21. November 1912.

Dr. Hermann Geiser.

Neuenbürg.

Am nächsten

Montag den 25. ds. Mts.,

abends 5 Uhr

kommen auf dem Rathaus etwa

300 cbm Sand u. Kies,

lagernd bei der Wasseritube des

Elektrizitätswerks, sowie

4 starke eis. T-Schienen

beim Armenhaus lagernd, im

öffentlichen Ausschreibungs zum Ver-

kauf. Liebhaber werden einge-

laden.

Den 19. Novbr. 1912.

Stadtpflege: Knobel.

Waldrennach.

Die hiesige Gemeindepflege

hat bis 1. Dezember

1500 Mark

gegen geistliche Sicherheit zu

4 1/2% anzuleihen.

Gemeindepfleger Sched.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Landtagsabgeordnetenwahl.

Wie aus der oberamtlichen Bekanntmachung vom 19. ds. Mts. (Enztäler Nr. 185) ersichtlich ist, findet die zweite Wahl

am Freitag den 29. ds. Mts.

von vormittags 10 bis abends 7 Uhr

statt. Im übrigen wird auf die oberamtliche Bekanntmachung Bezug genommen.

Den 23. November 1912.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Calmbach a./G.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am

Dienstag den 26. November 1912

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus dahier ihre Jagd auf ungefähr 338 ha Wald und 230 ha Feld für die nächsten 6 Jahre — vom 1. Dezember 1912 bis 30. November 1918 — und ladet hierzu die Jagdliebhaber ein.

Den 20. November 1912.

Gemeinderat:
Borstender Hönke.

... auf ihre Fahne
... erortismus gegen
... freie Willensbe-
... sucht. Es wäre
... Treiben seitens
... und den Wählern

Auf den heutigen
Mischschweine zu
von 28-33 M.

Telegramm

... Kaiserliche Hofzug,
... Springe brachte,
... in deutschen
... schmächten Halte-
... Abholung
... aguniform, fuhr
... von den übrigen
... im Saupark.
... Die Waffen-
... verbündeten Bal-
... von Janina an
... Montensgriner,
... von Adrian-
... die Einstellung
... nach der
... in Ticha-
... zu errichten.
... ollen kommenden
... sich im Augen-
... standes befinden,
... den Kästen von
... sollen nach Kon-

... Delegationen
... ab. Der öster-
... der gemeinsame
... auf und die An-
... ident erklärte in
... lten, welche den
... den noch nicht ge-
... mer anwachsende
... reine Atmo'sphäre
... wert werde, und
... auf Kaiser Franz

„Süztäler“

... mber
... und Postboten,
... in Austrägerinnen

... Zell: G. Reed,
... ad in Neuenbürg.

... es Plaff.

Gemeindefeststellung

... vom 19. ds.
... die zweite Wahl
... Mits.
... 7 Uhr
... Bekanntmachung

Verloren

... am Dienstag ein Pferde-
... teppich, grau-geklemmt, von
... Schwann nach der Reissen-
... mühle. Abzugeben gegen Be-
... lohnung bei
... Robert Wild, Holzhändler.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung,
betr. die Vornahme der Wahl der Abgeordneten der Landeswahlkreise.**

I. Die Wahl der 8 Abgeordneten des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwaldfreis und Donaufreis) findet am **Mittwoch den 18. Dezember 1912** in allen Abstimmungsbezirken gleichzeitig statt.

II. Die Wahl wird auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei gleicher Beizugung der Distriktwahlkommissionen, wie die vorangegangene Wahl des Abgeordneten des Oberamtsbezirks vorgenommen.

Personen, welche bei den vorangegangenen allgemeinen Wahlen der Oberamtsbezirke und Städte für zum Abgeordneten eines Oberamtsbezirks oder einer Stadt von der Oberamtswahlkommission erklärt worden sind, sind nicht wählbar, auch wenn sie die Wahl nicht angenommen haben sollten.

III. 1) Die Wahlvorschläge müssen bei dem Vorsitzenden der gemeinsamen Landeswahlkommission, Ministerialdirektor von Scheurle, unter der Adresse: Ministerium des Innern, Stuttgart, Dorotheenstr. 1. **spätestens bis Dienstag den 3. Dezember 1912, abends 7 Uhr** eingereicht sein.

Die Zahl der vorgeschlagenen Bewerber darf im zweiten Landeswahlkreis höchstens acht, die Zahl der Ersatzmänner höchstens drei betragen.

Ein Bewerber oder Ersatzmann darf sich nur auf einem Wahlvorschlag und nur in einem Wahlkreis vorschlagen lassen, widrigenfalls er auf sämtlichen Wahlvorschlägen gestrichen wird.

Die Wahlvorschläge müssen mit den beglaubigten Unterschriften von mindestens zwanzig nachweislich in die Wählerliste aufgenommenen Personen versehen sein.

2) Die Erklärung der Verbindung mehrerer Wahlvorschläge muß spätestens bis **Montag den 9. Dez. 1912, abends 7 Uhr**, dem Vorsitzenden der Landeswahlkommission gegenüber abgegeben sein.

3) Bis zu demselben Zeitpunkt muß die Vereinigung der bei der Prüfung der eingereichten Wahlvorschläge vorgefundenen Anstände seitens der Vertreter der Wählervereinigungen beendet sein.

4) Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die von der Landeswahlkommission für den zweiten Landeswahlkreis für gültig erklärten Wahlvorschläge, sobald sie im Bezirksamtssblatt veröffentlicht worden sind, auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

IV. Auf die Wahl finden im übrigen die für die Wahlen der Oberamtsbezirke und Städte gegebenen Bestimmungen gemäß Art. 43 und 27 des Landtagswahlgesetzes mit folgender Maßgabe Anwendung:

1) Der Distriktwahlvorsteher hat die Besitzer und den Protokollführer zu der Wahlhandlung mindestens 2 Tage zuvor, sowie den zur Ermittlung des Wahlergebnisses etwa bezuziehenden Hilfsarbeiter (Art. 32 des Landtagswahlgesetzes, §§ 40 und 47 Abs. 5 der Vollzugsverordnung) besonders einzuladen.

Die Beiziehung von Volksschullehrern als Protokollführer und als Hilfsarbeiter unterliegt seitens der Volksschulbehörde keinem Anstand. Nach einer Mitteilung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens darf in solchen Fällen der Unterricht in den betreffenden Schulklassen, soweit erforderlich und soweit nicht für denselben anderweitig gesorgt werden kann, ausfallen.

2) Die Ortsvorsteher haben mindestens drei Tage vor dem Wahltermin, also spätestens am **Sonntag den 15. Dezember 1912**, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, den Tag der Wahl, sowie die Zeit des Antrags und des Schlusses der Abstimmung in jeder Gemeinde auf ortsübliche Weise unter Hinweis darauf bekannt zu machen, daß die Wahl auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei gleicher Beizugung der Distriktwahlkommissionen, wie die vorangegangenen Wahlen des Oberamtsbezirks vorgenommen werden.

Soweit in der Beizugung der Wahlvorsteher oder ihrer Stellvertreter inzwischen eine Aenderung eingetreten sein sollte, sind die betreffenden Namen gleichfalls bekannt zu machen.

3) Die Ortsvorsteher sind für die vorschriftsmäßige Ausrüstung der Wahllokale in gleicher Weise wie bei den Wahlen des Oberamtsbezirks, verantwortlich. Ueber die Bereitschaft der Wahllokale, sowie über die in der vorstehenden Ziffer 2 angeordnete Bekanntmachung ist bis spätestens **Montag den 16. Dezember 1912, vormittags 8 Uhr** hierher Vollzugsbericht zu erstatten.

Den 21. November 1912. Regierungsrat Hornung.

Schwann.
Verloren
am Dienstag ein **Pferde-
teppich**, grau-geklemmt, von
Schwann nach der Reissen-
mühle. Abzugeben gegen Be-
lohnung bei
Robert Wild, Holzhändler.

Gegen Kropf
Niden Hals, Drüsenanschwellung,
wendet man mit garant. Erfolge den
echten Schweizer Kropfbalsam
an. Preis 2.50 M. Wirkung
schon nach 5 Tagen. Nur durch:
Hirsch-Apotheke,
Strasbourg 363 St.
Netteste Apoth. Deutschlands.

**Gewerbe-Verein
Neuenbürg**

Mitglieder-Versammlung

Montag den 25. November
abends 8 Uhr
bei Red. zur „Eintracht“.

- Tagesordnung:
1. Bericht vom 54. Verbands-
tag Gmünd;
2. Uebergabe der Ehrenurkunden
an 2 Angestellte für lang-
jährige Tätigkeit;
3. Verschiedenes.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Sonntag den 24. Nov.,
nachm. 4 Uhr

**Versammlung
im Lokal.**
Um zahlreiches Er-
scheinen wird höfll. ersucht.

Fahrrad-Versteigerung.

Am nächsten
Montag den 25. November von
morgens 9 Uhr an

findet in der Wohnung des ver-
storbenen Wilhelm Föhale hier
im Hause des Hrn. Paul Walter,
Hafnersteige, eine Fahrrad Ver-
steigerung gegen Barzahlung statt,
wobei vorkommt:

- Betten, Einwand, Manns-
kleider, Frauenkleider, Schrein-
werk, Küchengeräte, Feld- u.
Handgeschirre u. allerlei Haus-
rat.

Zimmer

Ein möbliertes, sommerliches
mit 1 oder 2 Betten hat sofort
oder später zu vermieten
Frau Zimmermann Müller
Witwe.

**Verkaufe am kommenden
Montag noch 8 Stück vier
Wochen alte**

Ferkel.

Eberhalter Wunsch,
Forbach (Murgtal).
Birkenfeld.

Pferde-Verkauf

Ein fünfjähriges, vertrautes,
fehlerfreies Pferd, schwarz-braun
Wallach, sehr mit jeder Garantie
dem Verkauf aus
Karl Höll, Baumwart.

Zur Unterhaltung u. Forterkelt
tragen unbedingt bei
300 Scherzfragen
64 Seiten. Preis nur 30 Pfg.
Eine ausgezeichnete Sammlung
von neuen beizugneten Scherz-
fragen, welche geeignet sind, in
allen Gesellschaften, am Stam-
misch, in Freundes- u. Familien-
reisen und bei Kindern Frohsinn
und gute Laune zu erwecken.
Zu beziehen durch die
G. Nech'sche Buchhandlung
Neuenbürg, sowie von
G. Danner,
Mühlhausen in Thüringen.

**Bringen Sie Geld! Auch ohne
Bürgen. Ratenzahlg. Schreib.**
Sie sof. an **F. Schubert, Berlin**
C 2, Bürohans Börse, Burgstr. 30.

Letzter Verkauf eines freiliegenden Anwesens.

Die Liegenschaft des f. Schäfers und Bauers **W. Kurz**
wird am
Freitag den 30. November ds. Js.
vormittags 9 Uhr

im Rathause zu **Merklingen**, Station Weilderstadt, zum
zweiten, zugleich letztenmal, öffentlich versteigert, bestehend in:
einem freistehenden, neu erbauten Wohnhaus mit Scheuer
(1 a 87 qm) und 10 ha 77 a 74 qm Feldern beim
Haus und in nächster Nähe desselben,
Anschlag zusammen 11 950 M.

Es erfolgt übrigens in dem Versteigerungstermin der
Zuschlag an den Meistbietenden schon von einem Gebot von
9500 M. an zum Voraus. In Anrechnung auf den Kauf-
preis bleibt eine 4 1/2 prozentige Hypothek von 4500 M. stehen,
unter Umständen noch weitere 2800 M. — Der heutige Ertrag
der Felder ohne Grünfutter u. ist auf dem Halm für etwa 12
bis 1300 M. verkauft worden.

Jeder Bieter hat sofort einen tüchtigen Bürgen mitzu-
bringen oder sonstige gesetzliche Sicherheit sofort zu leisten. Aus-
wärtige Bieter und Bürgen wollen sich mit Vermögenszeugnissen
neuesten Datums versehen.

Weilderstadt, den 21. November 1912.
Konkursverwalter: Bezirksnotar Hauber.

Pelzwaren
ist ein Vertrauensartikel.
Dieselben verkauft von den
billigsten bis zu den edelsten
Fellen, z. B. echte Stein-
marder, echte Nerze, echte
Stunks, echte Persianer,
echte Fec, echte Hermelin
usw., reell und sehr billig.

**Fritz Schumacher, Leopold-
straße 1
Pforzheim.**

Vieh-Verkauf.
Wir haben
nächsten **Montag den 25. November,**
von morgens 8 Uhr ab
im „Hirsch“ in **Unterreichenbach**
einen großen Transport
erstklassiger **Milchkühe, Schaffkühe,**
sowie nähriger **Kalbinnen und Kühe**
und ausnahmsweise **schöne Juchtrinder**
zum Verkauf, wozu Käufer freundlichst einladen
Rudolf und Berthold Löwengardt.

Vieh-Verkauf.
Habe sehr schönes
Vieh aller Gattungen
hier in meiner Stallung zum Verkauf stehen,
wozu Liebhaber freundlich einlade.
Viktor Neckarsulmer,
Viehhändler,
Pforzheim-Brödingen (Marktplatz).

Calmbach.
Ein Kupferkessel
mit Gestell, 35 Liter haltend,
ist zu verkaufen
Höfenstraße 282, part.
Reißzunge
besten Qualität, in schöner Aus-
wahl zu haben in der
G. Nech'schen Buchdruckerei.



Erklärung.

Meine Bemerkungen betr. Abschaffung des Umgelds sind von sozialdemokratischer Seite (Enztäler Nr. 183) entstellt wiedergegeben und als Agitationsmittel gegen mich benützt worden; ich sehe mich deshalb genötigt, meine Stellungnahme öffentlich bekannt zu geben.

Es entspricht den Tatsachen, daß ich die Art und Weise, wie von dem Vorstand der Wirtevereine den Kandidaten geradezu das Messer auf die Brust gesetzt wurde, nicht gebilligt habe, denn wohin sollte es führen, wenn jede einzelne Interessentengruppe einen so schroffen Weg zur Erzwingung ihrer Wünsche wählen wollte. Es war auch bisher nicht üblich, daß alle Kandidaten in eine reine Interessentenversammlung zusammen eingeladen werden, um sich gegenseitig über ihre Stellungnahme zu äußern. Eine große Anzahl von Wirten gibt mir auch in dieser Beziehung Recht und ich glaube nicht, daß die Wirtevereine nochmals diese Form zur Durchsetzung ihrer gewiß berechtigten Wünsche wählen würden.

Ich erkläre aber hiermit nochmals ausdrücklich, daß ich das Umgeld für eine Ungerechtigkeit halte, denn es werden durch dasselbe die Wirte in ganz einseitiger Weise belastet, während Privatleute, die sich Wein einlegen — und das sind gerade die vermöglicheren — steuerfrei gelassen werden. Ich würde deshalb im Falle meiner Wahl für die Abschaffung des Umgelds stimmen.

Karl Commerell, Höfen.

Wahl-Versammlung

für den Nationalliberalen Kandidaten Herrn

Karl Commerell in Höfen

in Herrenalb

am Sonntag den 24. Nov. 1912, nachm. 3¹/₂ Uhr, im Hotel „Belle vue“.

Referent: Landtagsabg. Baumann, Stuttgart.

Konsumverein Calmbach und Umgegend

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 30. September 1912.

Aktiva.		Passiva.	
25. An Kassen-Konto	M. 927.05	1. Per Geschäftsanteile	M. 4079.28
9. „ Barvorräte z. Einkauf	„ 7500.—	6. „ Reservefonds	„ 1000.—
14. „ Inventar-Konto	„ 1100.—	9. „ Kreditoren (Warenschulden)	„ 3043.68
30. „ Bank-Konto	„ 3213.35	32. „ Dividenden-Reserve	„ 19.04
		„ „ Reingewinn	„ 4598.40
	M. 12740.40		M. 12740.40

Gewinn- und Verlust-Berechnung.		Haben.	
18. An allg. Unkosten	M. 6203.81	13. Per Leergut-Konto	M. 224.63
16. „ Frachten u.	„ 802.80	9. „ Bruttogewinn	„ 12364.97
14. „ Abschreibungen a. d. Geräten	„ 150.59		
6. „ Zuweisung z. Reservefonds	„ 834.—		
„ „ Reingewinn	„ 4598.40		
	M. 12589.60		M. 12589.60

Vorschlag zur Verteilung des Reingewinns.

Den Mitgliedern auf 30020 M. dividendenberechtigten Umsatz im Laden 7% zu gewähren mit	M. 2101.40
Den Mitgliedern auf 13855 M. Brotumsatz eine Dividende von 5% zu gewähren mit	„ 692.75
Zur Bildung eines Hausbaufonds zurückzustellen	„ 1500.—
Den Rest auf neue Rechnung vortragen mit	„ 304.25
	wie oben M. 4598.40

Mitgliederstand am 30. Sept. 1911	139
Neu hinzugekommen	33
	172
Hievon ab durch Austritt	3
Mitgliederstand am 30. Sept. 1912	169

Gastsumme: 30 x 169 = M. 5070.

Calmbach, den 2. November 1912.

Der Vorstand:

Georg Fr. Rieler, Geschäftsführer.
Adolf Proß, Kontrolleur.

Druck und Verlag der G. Weich'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Konzacht) in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Mein reichhaltiges Lager in

Spielwaren

Puppen und Puppenwagen, Küchen- und Zimmer-Einrichtungen, Kaufläden, Eisenbahnen, Gesellschaftsspielen, Fahrwerken, Schaukelpferden, Christbaum schmuck u. s. w.

empfehle bei billigsten Preisen.

Albert Weik, Drechsler.

Neuenbürg.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit

empfehle ich mein

Feinbäckwerk, Christbaum schmuck, sowie sämtliche Backartikel in stets frischer Ware.

Spezialität: Früchten- und Schnitzbrot

Karl Abelzin

Brot- u. Feinbäckerei — Colonialwaren.
Alte Pforzheimerstr. :: Telephon 60.

Ca. 200 000 Mk.

in Posten von 500 Mk. an sind zu kulantesten Bedingungen gegen

Hypotheken-Sicherheit

und zwar auf

I. und II. Recht

somit auszuliehen.

Stuttgarter Hypotheken-Agentur

Fr. Alber,

Stuttgart,

Büchsenstr. 10. Teleph. 6503.

Wegen Erkrankung wird ein nicht zu junges, tüchtiges

Mädchen,

welches Kochen kann, zu sofortigem oder späterem Eintritt gesucht von

Frau S. Held,
Höfen a/Enz.

Klavierstimmer

kommt in einigen Tagen nach Neuenbürg. Stimmung nur 3 M. Reparaturen billigt. Anmeldungen an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 25. Sonntag n. Trinitatis, den 24. November, Predigt 10 Uhr (Jaf. 4, 4—10; Lied Nr. 385): Stadtvikar Paulus. Christenlehre nachmittags 1¹/₂ Uhr für die Söhne: Derselbe. Mittwoch, den 27. Novbr., abends 8 Uhr Bibelstunde. Freitag, den 29. November, vorm. 10 Uhr Vorbereitungs predigt und Beichte für die Abendmahlsgäste des Adventsfeiert. Abends 8 Uhr Missionsstunde.

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgeschrieben: violett-giftfrei, zu haben in der

C. Meck'schen Buchdr.